

Jahrbuch 2015

Badisches Rotes Kreuz





04 Anpacken an der richtigen Stelle



08 Rettungsdienst im Wandel



10 Mehr Pädagogik und Didaktik



13 Unter der Lupe:
Flüchtlingssozialarbeit



15 Freiwilligendienst wächst
weiter

01	Vorwort
02	Das Jahr 2015 im Überblick
04	Öffentlichkeitsarbeit
07	Verbandsentwicklung
08	Rettungsdienst
10	Erste Hilfe
11	Ambulante Dienste
13	Unter der Lupe: Flüchtlingssozialarbeit
14	Jugendrotkreuz
15	Freiwilligendienste
16	Verwaltung
17	Finanzen
18	Weitere Daten und Fakten
20	Organigramm
21	Gremien
23	Einrichtungen - RD-Organisationen - Korporative Mitglieder
24	Kreisverbände
	Impressum - Fotonachweis



Jochen Glaeser
Präsident



Birgit Wiloth-Sacherer
Landesgeschäftsführerin

Liebe Rotkreuzfreundinnen und -freunde,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr haben wir an dieser Stelle über die Herausforderung gesprochen, die mit den steigenden Flüchtlingszahlen auf unsere Gesellschaft und auf uns zugekommen ist. Schon damals zeigte sich das große humanitäre Engagement, dass die vielen ehrenamtlich wie hauptberuflich Mitarbeitenden im Roten Kreuz an den Tag legten. Wir waren beeindruckt und begeistert. Niemand ahnte, dass sich die Situation in 2015 nochmals drastisch verändern würde. Hatten 2014 noch knapp 200.000 Menschen einen Antrag auf Asyl gestellt, waren es 2015 schon über 400.000, die in Deutschland Schutz vor Krieg, Verfolgung und Vertreibung suchten. Der reale Zuzug war weitaus höher: Fast 900.000 Menschen kamen im Jahr 2015 nach Deutschland.

Und nochmals packten alle an. Das Rote Kreuz in Baden mit allen seinen Helferinnen und Helfern sah sich vor Aufgaben gestellt, die oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit gingen. Ehrenamtliche, die in kürzester Zeit für Unterkunft, Verpflegung und Kleidung sorgten, Hauptberufliche, die sich um die Sozial- und Asylverfahrensberatung kümmerten: Sie alle machten einen super Job unter nicht einfachen Bedingungen. Was sie angetrieben hat, fasst gut die Aussage einer ehrenamtlichen Helferin aus einer Unterkunft zusammen: „Für das, was wir hier alle tun, für das ist das Rote Kreuz gegründet worden, für das hat sich Henry Dunant stark gemacht“.

Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ehrenamtlich wie hauptberuflich. Sie zeigen, dass das Rote Kreuz noch immer an seiner vornehmsten und vordringlichsten Aufgabe arbeitet: Den Menschen in ihrer Not beiseite zu stehen.

Jochen Glaeser
Präsident

Birgit Wiloth-Sacherer
Landesgeschäftsführerin

Das Jahr 2015 im Überblick

Januar



Ebola-Einsatz in Westafrika

Am 8. August 2014 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ebola-Ausbruch in Westafrika zur gesundheitlichen Notlage mit internationaler Tragweite erklärt. Drei Helfer aus dem Badischen Roten Kreuz waren zwischen November 2014 und Januar 2015 für das DRK-Generalsekretariat in Liberia im Einsatz - Rainer Haak, Christoph Dennenmoser und Ralf Rothe.

April



Neue Regeln in der Ersten Hilfe-Ausbildung

Seit 1. April 2015 sind Erste Hilfe-Lehrgänge inhaltlich gestrafft und praxisnäher. Für alle Lehrgänge sind einheitlich neun Unterrichtsstunden vorgesehen. Der theoretische Anteil der Kurse wurde zu Gunsten der praktischen Ausbildung erheblich verkürzt. Mit der Straffung und der Orientierung auf Praxisnähe soll die Hemmschwelle für den Besuch einer Erste-Hilfe-Ausbildung gesenkt werden.

Februar



Großeinsatz für Hilfsorganisationen

Die Einrichtung der Bedarfsorientierten Erstaufnahmeeinrichtung (BEA) in Villingen-Schwenningen war eine Herausforderung für die Helferinnen und Helfer des DRK, des THW, der Feuerwehr und der DLRG. Innerhalb von drei Tagen bereiteten 162 Helferinnen und Helfer, davon 177 vom Roten Kreuz, die Notunterkunft für 362 Flüchtlinge vor.

Mai



Jubiläum: 70 Jahre Suchdienst

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen, die durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration von ihren Nächsten getrennt wurden. Seine Aufgabe ist es Angehörige zu finden, sie wieder miteinander in Kontakt zu bringen und Familien zu vereinen. Im Mai 2015 konnte der DRK-Suchdienst auf sein 70-jähriges Bestehen zurückblicken.

März



Krisenintervention zwischen Ehrenamt & Profession

Ein kleines Jubiläum: Bereits zum 10. Mal veranstaltete das Badische Rote Kreuz ein Forum für die Helferinnen und Helfer der Psychosozialen Notfallversorgung. Auftakt bildete der Impulsvortrag „Krisenintervention zwischen Ehrenamt & Profession: Bilanz & Ausblick“ von Prof. Dr. Barbara Juen, Universität Innsbruck. Anschließend hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit zwei von neun angebotenen Workshops zu besuchen.

Juni



Ehrenamtliche Arbeit mit Flüchtlingen

Der Landesverband hat als Reaktion auf das steigende Engagement von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe einen Leitfaden und eine Qualifizierungsmaßnahme entwickelt. Der Leitfaden soll allen Beteiligten dabei helfen, die ehrenamtliche Arbeit vor Ort zu koordinieren und zu steuern. Die Basisqualifikation gibt den Engagierten eine Einweisung in die Grundlagen der Arbeit mit und für Flüchtlinge.

Juli



Landeswettbewerb

In Grenzach-Wyhlen trafen sich 16 Gruppen aus dem Badischen Roten Kreuz, um an zwölf Stationen anspruchsvolle Aufgaben zu lösen. Die besten Retter kamen 2015 aus dem DRK-Ortsverein Zell im Wiesental (Kreisverband Lörrach), gefolgt von dem Team des DRK-Ortsvereins Kork (Kreisverband Kehl). Den dritten Platz erreichte die Rettungshundestaffel des Kreisverbandes Villingen-Schwenningen.

Oktober



Pflegestärkungsgesetz II: Neue Aufgaben für das DRK

Ende Oktober fand zum Pflegestärkungsgesetz II die erste Veranstaltung mit dem Thema „Chancen und Herausforderungen“ für alle Kreisverbände des Badischen Roten Kreuzes statt. Die Teilnehmenden beschäftigten sich mit den Auswirkungen auf die bisherigen Geschäftsfelder, der Öffnung niedrigschwelliger Betreuungsangebote, dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und den Leistungsänderungen des Pflegestärkungsgesetzes.

August



November



10 Jahre Kooperation mit Barmer GEK

Seit 10 Jahren besteht für den Schulsanitätsdienst des Jugendrotkreuzes eine Kooperation zwischen der Barmer GEK (Baden-Württemberg) und dem Badischen Roten Kreuz. Die Barmer GEK stellt die Sanitätstaschen für die neu gegründeten Schulsanitätsdienste zu Verfügung. Am 10. November überreichte Wolfgang Plötze (Foto rechts), Landesgeschäftsführer der Barmer GEK, der Realschule am Giersberg in Kirchzarten eine Sanitätsdiensttasche.

September



11 Chilenen leisten Freiwilligendienst in Deutschland

Mit der „Süd-Nord Komponente“ des weltwärts-Programms können Freiwillige aus Ländern des Globalen Südens einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Deutschland leisten.

Elf chilenische junge Menschen kamen im September 2015 nach Südbaden, um einen Freiwilligendienst in einer sozialen Einrichtung zu absolvieren.

Dezember



Ansturm auf das Schulsanitätsdienst-Forum

Das Schulsanitätsdienst-Forum wird immer beliebter. Nahezu 100 Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler aus 22 Schulen im Badischen Roten Kreuz trafen sich in der Katholischen Akademie in Freiburg. Die Teilnehmenden konnten in unterschiedlichen Workshops Einblicke in die Notfalldarstellung bekommen, ihr Wissen in Erster Hilfe auffrischen oder sich Hintergrundinformationen zum Schulsanitätsdienst abholen.



Anpacken an der richtigen Stelle

Helfer aus Baden unterstützten den Aufbau einer Ebola-Behandlungsstation in Liberia

Es war weltweit die bisher größte Ebola-Epidemie, die von 2014 bis Anfang 2016 in Westafrika wütete. Mehr als 28.000 Menschen erkrankten durch die Infektion mit dem Ebola-virus, über 11.000 starben an den Folgen der Krankheit. Im August 2014 hatte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Ebola-Ausbruch zur gesundheitlichen Notlage mit internationaler Tragweite erklärt.

Bis dahin hatte das Rote Kreuz in den betroffenen Ländern vor allem Freiwillige mobilisiert und geschult, jetzt ging es darum, ein Ebola-Behandlungszentren aufzubauen und Betten zur Versorgung der Kranken bereitzustellen. Auf Bitten der WHO begann das Deutsche Rote Kreuz im Herbst 2014 gemeinsam mit der Bundeswehr unter anderem in Liberia ein Ebola-Behandlungszentren einzurichten – mit Unterstützung aus dem Badischen Roten Kreuz. Christoph Dennenmoser, Rettungsassistent aus dem Kreisverband Säckingen, Rainer Haak, Rettungsassistent

aus dem Kreisverband Müllheim, und Ralf Rothe, Mitarbeiter für den Zivil- und Katastrophenschutz im Landesverband, halfen beim Aufbau einer speziellen Ebola-Behandlungsstation in der Liberianischen Hauptstadt Monrovia. In einem Blog für das Badische Rote Kreuz berichteten sie von ihrem Einsatz.

Der erste aus der Gruppe, der startet, ist Rainer Haak, der bereits auf vier Auslandseinsätze zurückblicken kann, drei in Afrika, einen in Haiti. Er fliegt am 7. November als Logistikler nach Liberia. Nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) bereits Bauten errichtet hatte, war der Auftrag nun das Behandlungszentrum angemessen auszustatten, einzurichten und den Betrieb vorzubereiten. Die erst mal größte Herausforderung für Rainer Haak ist es Hilfsgüter für eine Million Euro durch den Zoll zu bringen, auf sechs Sattelschlepper zu verladen und sicher zur Station zu bringen. Neun Tage nach Rainer Haak erreicht Ralf Rothe Li-



**Deutsches
Rotes
Flugzeug**

WIR BRAUCHEN DICH, UM IN
JEDES KRISENGEbiet ZU KOMMEN.

beria. Auch er ist ein erfahrener Auslandshelfer, blickt auf Einsätze in Afghanistan, dem Irak und der Türkei zurück. Ähnlich wie Rainer Haak kümmert er sich um logistische Aufgaben. Er besorgt in Monrovia, was für die administrative Arbeit der Delegation und die Logistik fehlt, hilft wie alle im Team die sechs LKW auszuladen, die Rainer Haak glücklich durch den Zoll gebracht hat. Als sich das Chaos lichtet, sind Freude und Erleichterung groß. Dann der Schock, Ralf Rothe wird krank. Die ersten Symptome könnten auch Zeichen einer Ebolaerkrankung sein. Kein Wunder, dass bei dem Patienten das „Kopfkino“ beginnt. Die Erleichterung ist riesig als der Arzt Entwarnung gibt: Am Ende ist es ein harmloser Infekt.

Ende Dezember 2014 gehen die Einsätze von Rainer Haak und Ralf Rothe Ende zu Ende. Das Behandlungszentrum ist eingerichtet und mit allem ausgestattet, was für die Therapie Ebolaerkrankter notwendig ist. Jetzt können die lokalen Helferinnen und Helfer auf die medizinische Arbeit vorbereitet werden. Christoph Dennenmoser, der schon für das Rote Kreuz auf den Philippinen und erst Mitte Dezember zum Team gestoßen war, trainiert das Anlegen und Ausziehen der Schutzkleidung, kümmert sich um den Dienstplan und übt immer wieder alle denkbaren Ebola-Szenarien mit den Einsatzkräften vor Ort.

Einen Tag vor Weihnachten wird die Anlage offiziell eröffnet. Vom 27. Dezember an sollen die ersten Ebola-Patienten versorgt werden. Doch dazu kommt es nicht. Die Zahl der Ebola-Neuinfektionen in Liberia ist glücklicherweise deutlich zurückgegangen. Anstelle von Ebola werden von Januar 2015 an andere schwere Infektionskrankheiten wie Malaria und Meningitis in dem Behandlungszentrum therapiert, das zur Infektionsklinik mit Modellcharakter wird.



RAINER HAAK (links), Christoph Dennenmoser (ganz oben) und Ralf Rothe (Mitte) bauten gemeinsam mit der Bundeswehr von Dezember 2014 bis Januar 2015 ein Behandlungszentrum in Liberia auf. Um Ansteckung zu vermeiden, muß Schutzkleidung getragen werden (unten).



Präsident Glaeser erneut im Amt bestätigt

Minister Friedrich zu Gast bei der Jahreshauptversammlung

Bei der Jahreshauptversammlung am 20. November in der Gewerbeakademie in Freiburg wurde das Präsidium für die nächsten vier Jahre von den rund 200 eingeladenen Delegierten neu gewählt. Jochen Glaeser, Landrat a.D., wurde erneut zum Präsidenten des Badischen Roten Kreuzes bestimmt. Ebenfalls zur Wiederwahl standen die Vizepräsidentin Eva-Maria Münzer, der Vizepräsident Peter Löchle, der Schatzmeister Stefan Siebert und der Justitiar Michael Merle. Auch sie wurden in ihren Ämtern bestätigt. Gast bei der Jahreshauptversammlung war Peter Friedrich, Minister für Bundesrat, Europa und Internationale Angelegenheiten in Baden-Württemberg. Er sprach über die Bedeutung der Wohlfahrtsverbände und die gegenwärtigen Herausforderungen Europas in der Flüchtlingskrise.



Minister Peter Friedrich (links) mit
Präsident Jochen Glaeser

Neben den Regularien der Landesversammlung verlieh Präsident Glaeser gleich zwei Mal die Verdienstmedaille „Großherzogin Luise von Baden“, die höchste Auszeichnung im Badischen Roten Kreuz, an zwei außerordentlich engagierte Rotkreuzler: Hannelore Haag und Siegfried Fichter, die viele Jahre die Landesbereitschaftsleitung gebildet hatten. Beide stellten sich dieses Jahr nicht mehr zur Wiederwahl. Sie wurden von Präsident Jochen Glaeser zu Ehrenmitgliedern ernannt. Ebenfalls verabschiedet wurden: Maria Silies, Brigitte Stolz, Christoph Dennenmoser und Michael Markwirth (alle seit 2011 stellvertretende Landesbereitschaftsleitung) - Landesarzt Dr. Peter Mayer (seit 2003) - Siegfried Kottwitz (seit 2009 Landesleiter der Sozialarbeit) - Alexander Butler (seit 1991 JRK-Landesleiter) - Sören Hildebrand (JRK-Landesleiter seit 1999 und seit 2015 hauptberuflich als Landesjugendreferent im Landesverband tätig).

Blutspenden

Kreisverbände	2015	2014
Baden-Baden	1.194	1.443
Bühl-Achern	6.729	6.783
Donauessingen	5.199	5.786
Emmendingen	7.190	7.681
Freiburg	7.773	8.396
Kehl	5.553	5.502
Lk Konstanz	11.169	11.467
Lahr	6.595	7.362
Lörrach	6.847	7.817
Müllheim	4.200	4.552
Offenburg	6.573	6.765
Rastatt	6.742	6.929
Säckingen	4.257	4.591
Villingen-Schw.	9.383	10.198
Waldshut	5.741	6.079
Wolfach	5.576	5.856
Summe	100.721	107.207

SCHENKE LEBEN,
SPENDE BLUT.





BURN OUT-PARTY: Für die beiden Veranstaltungsnächte in Bergalingen waren 19 Einsatzkräfte des Ortsvereines Rickenbach vor Ort.

Wurzel und Wandel

Ehrenamtliche Arbeit in Bewegung

Das Rote Kreuz ist seiner Natur nach noch immer die Freiwilligenorganisation, als die es auf den Feldern von Solferino 1859 begründet wurde. Und doch wieder auch nicht. Seit den nun über 150 Jahren des Bestehens haben sich Aufgaben verändert, neue sind hinzugekommen, andere wiederum sind verschwunden. Was sich nicht geändert hat, ist die grundlegende Idee der humanitären Hilfe, die sich am Maß der Not der Menschen ausrichtet und das schlagende Herz ehrenamtlicher Arbeit im Roten Kreuz darstellt. Dennoch braucht es immer wieder eine Neubestimmung, Neubesinnung: Ist das, was wir tun, das, was wir auch tun müssen?

Der Fachausschuss Ehrenamtlicher Dienst (FAED) des Badischen Roten Kreuzes als verantwortliches Gremium setzt sich zusammen aus den gewählten Leitungen der ehrenamtlichen Gemeinschaften und hat die

dauerhafte Aufgabe, ehrenamtliche Arbeit in den Kreisverbänden und Ortsvereinen zu unterstützen, zu fördern und weiterzuentwickeln. So beschäftigt er sich fortlaufend mit der Frage nach dem heutigen Selbstverständnis ehrenamtlicher Arbeit, der Zusammenarbeit ehrenamtlicher und hauptberuflicher Strukturen und nicht zuletzt mit der Frage: Nehmen wir noch die richtigen Aufgaben wahr? Wie nehmen wir sie wahr? Welche Unterstützung brauchen Ehrenamtliche, um den vielfältigen Anforderungen ihre Engagements gerecht zu werden?

Ehrenamtliche Arbeit ist in dauerhafter Bewegung. Und das ist gut, denn auch die Welt bewegt sich weiter und wirft neue Fragen auf. Unsere Wurzeln kennen und uns dem Wandel nicht verschließen: Das ist uns Antrieb und unsere Aufgabe. Wofür? Immer für den Menschen.

Badisches Rotes Kreuz allgemeine Zahlen 2015

Einwohner im Verbandsbereich	2.198.474
Kreisverbände	16
Ortsvereine	234
Fördermitglieder	140.919
Aktive gesamt	15.270
davon:	
in den Bereitschaften	5.505
in der Wasserwacht	35
in der Sozialarbeit	1.249
im Jugendrotkreuz	2.522
im Schulsanitätsdienst	3.162
sonstige aktive Mitglieder	4.416
Ehrenamtlich gel. Std.	1.042.714



Rettungsdienst im Wandel

Streben nach noch mehr Qualität und besseren Standards lässt sich nicht problemlos erreichen

Der Rettungsdienst in Baden-Württemberg verändert sich. Auslöser des gegenwärtigen Wandels sind vor allem zwei Gesetzesänderungen. Das Rettungsassistentengesetz trat zum Jahresbeginn 2015 außer Kraft, während zum Ende des Jahres das neue Rettungsdienstgesetz in Baden-Württemberg verabschiedet wurde.

Die Wirkung, die von der Abschaffung des Rettungsassistentengesetzes ausgeht, kann nicht ohne die Folgen des bereits 2014 wirksam gewordenen Notfallsanitätergesetzes betrachtet werden. Dadurch gibt es im Rettungsdienst erstmals die Möglichkeit einen anerkannten Ausbildungsberuf mit einer umfassenden medizinischen Qualifikation zu erlernen.

Da von 2021 an Rettungswagen (RTW) immer mit mindestens einem dieser sehr gut ausgebildeten Notfallsanitäter besetzt werden müssen, werden künftig keine neuen Rettungsassistenten ausgebildet, bereits vorhandene sollen zu Notfallsanitätern weiterqualifiziert werden. Allerdings zeigt sich mittlerweile, dass diese gesetzlichen Veränderungen zu einem – zumindest vorübergehenden – Personalmangel im Rettungsdienst führen. Da die Ausbildung zum Notfallsanitäter deutlich länger dauert als die bisherige Qualifikation zum Rettungsassistenten, fehlt derzeit ein ganzer Ausbildungsjahrgang. Zudem konnten Rettungsassistenten bisher in ihrem Berufspraktikum als zweite Person auf einem RTW einge-

setzt werden und übernehmen damit die Aufgaben des Rettungsanitäter. Diese Möglichkeit besteht jetzt nicht mehr und da die verbliebenen Rettungsassistenten zügig (bis Ende 2020) weiterqualifiziert werden müssen, kommt es während dieser Weiterbildungsphasen zu weiteren Personalengpässen.

Helfer vor Ort im Gesetz verankert

Das zweite große Thema des Jahres 2015 waren die Vorarbeiten für das neue Rettungsdienstgesetz. Unverändert bleiben darin die Hilfsfristen, die vorschreiben, dass der Rettungsdienst innerhalb von zehn bis maximal 15 Minuten nach einem Notruf am Notfallort eintreffen sollen. Anders als in der Vergangenheit sind alle Abläufe über die gesamte Rettungskette im Gesetz verankert: von der Bearbeitung des Notrufs in der Leitstelle bis zur Übergabe des Patienten im Krankenhaus.

Noch besser unterstützt werden sollen die Rettungskräfte künftig von ausgebildeten Ersthelfern, die den Erkrankten versorgen, bis der Rettungswagen eintrifft. Der Einsatz dieser „Helfer vor Ort“ ist im Rettungsdienstgesetz verankert und verschafft den Freiwilligen Rechtssicherheit.

Die Organisation des Rettungsdienstes bleibt bei der Selbstverwaltung



BESONDERS in abgelegenen Gebieten können ausgebildete Ersthelfer (Helfer vor Ort) Leben retten.

der Kosten- und Leistungsträger. Die Stadt- und Landkreise, bei denen die Rechtsaufsicht über den Rettungsdienst liegt, erhalten allerdings mehr Einfluss und können falls nötig eingreifen. Darüber hinaus ändern sich die Anforderungen an die Dokumentation der Rettungseinsätze. Sie soll noch genauer sein als in der Vergangenheit.

Rettungsdienst

Die Einsätze im Rettungsdienst

- werden von 8 integrierten Leitstellen mit 64 Rettungswachen koordiniert
- 2015 standen dafür 961 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 216 Ehrenamtliche mit 64.496 geleisteten Stunden
- 297 Nebenberufliche und
- 211 Freiwillige (FSJ/BFD) zur Verfügung

Insgesamt zählte der Rettungsdienst in 2015

- 133.242 Rettungswageneinsätze
- 56.161 Notarzteinsätze
- 152.480 Krankentransporte
- 8.633 sonstige Fahrten

Helfer vor Ort

- 726 Helfer vor Ort unterstützten den Rettungsdienst bei 3.213 Einsätzen und versorgten 3.056 Personen

Jahresförderprogramm 2015

Am 18. Dezember 2015 erfolgte der Spatenstich zum Neubau der Rettungswache Baden-Baden, da der bisherige Standort bei der Feuerwache zu klein geworden war. Der 840 Quadratmeter große Neubau wird künftig 22 hauptberuflichen und 25 nebenberuflichen Mitarbeitenden eine berufliche Heimat bieten.

Außerdem werden dort fünf Rettungswagen, zwei Notarzteinsetzungsfahrzeuge und drei Krankentransportwagen stationiert. Das Land Baden-Württemberg beteiligt sich mit einem Förderbetrag von 882.195 €.

Die Förderprojekte werden vom Innenministerium aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg unterstützt.



IMMER mehr Kinder und Jugendliche werden bereits in der Schule an die Erste Hilfe herangeführt.

Mehr Pädagogik und Didaktik

Neue Inhalte in der Erste Hilfe-Ausbildung - bessere Betreuung der Schulsanitätsdienste

Pädagogik und Didaktik werden in der Erste Hilfe-Ausbildung immer wichtiger. Das gilt für die Schulung von Ersthelfern in Betrieben genauso wie für den Unterricht von Führerscheinbewerbern. Für beide Gruppen wurde die Dauer der Erste Hilfe-Kurse 2015 von 16 auf neun Stunden reduziert.

Diese Veränderungen fordern auch die Erste Hilfe-Lehrkräfte im Badischen Roten Kreuz, schließlich müssen sie ihren Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern denselben Stoff in deutlich kürzerer Zeit vermitteln als früher. Damit dies gelingen kann, wurde der Aufbau der Kurse geprüft und überarbeitet.

Vorwissen und praktische Lebenserfahrung wird verstärkt genutzt

Wurde in der Vergangenheit vorrangig Wissen zu Krankheitsbildern vermittelt, orientiert sich die Erste Hilfe-Ausbildung aktuell an den Symptomen von Verletzten und Erkrankten. Damit sollen Bezüge zum Vorwissen der Teilnehmenden hergestellt und ihre praktische Lebenserfahrung im Unterricht genutzt werden. Nach dem neuen Curriculum verstehen sich Lehrkräfte weniger als Dozierende, sondern mehr als Motivatoren oder Aktivatoren, ähnlich eines guten Schiedsrichters beim Sport, den man im Idealfall nicht sieht.

Auf diese Verschiebung von der Fachlichkeit zur Pädagogik wurden die Erste Hilfe-Lehrkräfte des

Badischen Roten Kreuz in eigenen Seminaren vorbereitet.

Pädagogik und Didaktik sind auch gefragt, wenn Kinder und Jugendliche für den Schulsanitätsdienst ausgebildet oder Lehrkräfte zu Anleitern für ihre Schülerinnen und Schüler qualifiziert werden. Vor allem in der Arbeit mit Lehrkräften engagierte sich das Badische Rote Kreuz 2015 stark. Lehrerinnen und Lehrer wurden zu „echten“ Erste Hilfe-Ausbildenden qualifiziert, die eng mit den DRK-Kreisverbänden verbunden eine qualitativ hochwertige, kontinuierliche Betreuung der Schulsanitätsdienste sicherstellen – fachlich wie pädagogisch.

Erste Hilfe - Ausbildungen

Breitenausbildung (Anzahl Teilnehmende)

	2015	2014
Lebensrettende Sofortmaßnahmen	2.581	6.134
Erste Hilfe-Ausbildung	27.148	16.292
Erste Hilfe-Training	15.016	19.370
EH-Ausbildung FSJ	983	1.128
Defibrillation	1.370	2.129
Erste Hilfe am Kind	2.179	2.198
Erste Hilfe an der Schule	1.934	2.582
Erste Hilfe fresh up	1.018	880
sonst. Ausbildungen*	5.726	5.865
Summe	56.972	56.578

Ausbilder Aus- und Fortbildung

	2015	2014
Anzahl Kurse	44	40
Anzahl Teilnehmende	612	510

*Fit in Erster Hilfe - Spezialkurse für Krankenkassen - zielgruppenorientierte Kurse, Outdoor, Notfälle mit körperbehinderten Menschen, Sportgruppen





Pflege im Wandel

Das Pflegestärkungsgesetz

Durch die Pflegestärkungsgesetze wurde ein tiefgreifender Wandel in der Bewertung der Pflegebedürftigkeit von Menschen herbeigeführt. Nicht zuletzt durch die längst fällige Neubestimmung des Bedarfes von Menschen mit kognitiven Einschränkungen, beispielsweise durch eine Demenzerkrankung, war eine Überarbeitung dringend geboten. Der bisherige Pflegebedürftigkeitsbegriff war ausgerichtet auf Mobilität, Ernährung, Körperpflege und hauswirtschaftliche Versorgung. Hier wurden lediglich körperliche Einschränkungen erfasst. Es wurden „Pflegeminuten gezählt“ – nicht individuelle Bedürfnisse zu Grunde gelegt. Dies wurde nun korrigiert.

Spätestens mit dem Pflegestärkungsgesetz I ff. (PSG) im Jahr 2015 und dem damit verbundenen gesetzlich erneuerten Pflegebedürftigkeitsbegriff und dem neuen Pflegebegutachtungsinstrument, war man in der Moderne der Anforderungen an eine individuelle, patientenorientierte Pflege angekommen. Diese Neubestimmung hat Konsequenzen: Viele Betroffene stellen sich nach der Überleitung in das

neue System besser, viele Menschen werden erstmals überhaupt Leistungen erhalten.

Chance und Herausforderung

Laut Begründung zum Gesetz wird in den kommenden Jahren von ca. 500.000 Anspruchsberechtigten des PSG 1 ausgegangen, die zu den bisherigen Leistungsbeziehern neu hinzukommen. Für

Baden-Württemberg bedeutet dies über 60.000 potentielle neue Kundinnen und Kunden, die größtenteils ambulant versorgt werden.

Für die Dienste im Badischen Roten Kreuz ergeben sich neue Möglichkeiten einer optimalen Versorgung der Bevölkerung durch den Ausbau ihrer Angebote: eine am realen Bedarf der Menschen orientierte Pflege, individuell abgestimmt.

Ambulante Dienste

- 10 Kreisverbände betreuten 2015 in der ambulanten Pflege
 - 2.056 Menschen
 - und zwei Pflegedienste betreuten 80 Menschen in der Palliativpflege

Flächendeckend bieten die Kreisverbände Hausnotruf an. Die Anzahl der Anschlüsse stieg 2015 um 487 auf 10.105.

13 Kreisverbände bieten Mobilruf an. Die Teilnehmerzahl stieg von 250 auf 303 Teilnehmende.

8 Kreisverbände lieferten 256.013 Mahlzeiten an 1.064 Kunden.

Weitere Angebote

- 595 Ehrenamtliche waren im Besuchsdienst eingesetzt
- 270 Ehrenamtliche begleiteten 3.782 Teilnehmende bei 145 Reisen oder Ausflügen
- 2.207 Ehrenamtliche organisierten offene Angebote für 31.507 Senioren
- 50 Ehrenamtliche betreuten 97 demente Personen
- 29 Besuchshunde erfreuten die Bewohner von Pflegeheimen bei 494 Einsätzen



**Deutsches
Rotes
Dach**

WIR BRAUCHEN DICH, UM MENSCHEN
AUF DER FLUCHT HELFEN ZU KÖNNEN.

Flüchtlinge

Herausforderung und Chance für das Ehrenamt im
Roten Kreuz

Flucht ist kein neues Phänomen. Die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Thema Flucht und Vertreibung und den Konsequenzen für die Flüchtlinge, aber auch für die aufnehmenden Staaten und damit auch für die Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Schon in der Strategie 2010 wurden insbesondere Asylbewerber_innen, Flüchtlinge und Vertriebene als besonders vulnerabel (verletzlich) benannt. Ziel ist, sich dieser Personengruppen besonders anzunehmen und zu versuchen, ihr Leben besser zu machen. Diese Haltung - und Forderung - wurde in den Jahren danach immer wieder vom Roten Kreuz verstärkt und betont. Sowohl die Charta von Berlin (2002) als auch

die Selbstverpflichtung von Istanbul (2007) stellen fest, dass Migration zu den größten Herausforderungen für Europa und die Welt geworden ist. Der große Zuzug von Flüchtenden nach Deutschland im Jahr 2015 hat gezeigt, dass wir hier erst am Beginn einer Entwicklung stehen, deren Verlauf heute noch nicht absehbar ist.

Herausforderung an ehrenamtliche Arbeit im Roten Kreuz

Für die ehrenamtliche Arbeit in den Rotkreuzgesellschaften war die Situation in mehrfacher Hinsicht eine Herausforderung. So hatte das Deutsche Rote Kreuz mit allen Gliederungen und in enger Kooperation mit den verantwortlichen Behörden innerhalb kürzester Zeit für die Aufnahme, die Unterbringung, Verpflegung und erste soziale Betreuung zu sorgen. Hier zeigte sich, wie



wichtig funktionierende Strukturen und gut ausgebildete Helferinnen und Helfer sind. Unseren humanitären Auftrag in konkretes praktisches Handeln umzusetzen, ist uns gut gelungen. Viele der Helfenden sind dabei aber auch bis an ihre Grenzen gegangen. Hinzu kamen Hürden, die zusätzlich zu meistern waren: Sprachbarrieren, unterschiedlich kulturell geprägte Formen der Kommunikation, traumatisierte Flüchtlinge, die oft nicht einfache Lebenssituation in den Unterkünften. Dazu gehören auch die eigenen Erwartungen, Wünsche und Anforderungen der Ehrenamtlichen an die Flüchtlinge, die naturgemäß nicht immer erfüllt werden konnten.

Chance für die Zukunft ehrenamtlicher Arbeit im Roten Kreuz

Das DRK übernimmt für Menschen mit Migrationshintergrund eine besondere Verantwortung. Besonders

in der Zusammenarbeit mit Flüchtlingen, Asylsuchenden und Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus greift unser humanitärer Auftrag. Wir sehen eine große Chance darin, Zuwanderer in unsere Strukturen zu integrieren. Wenn wir unsere Angebote konsequent interkulturell ausrichten, woran wir seit vielen Jahren arbeiten, stellen wir sicher, dass wir auch als Organisation eine dauerhafte Heimat (an)bieten können. Als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich Zuwanderer mit allen Ressourcen und Kompetenzen, die ihnen zur Verfügung stehen, bei uns einbringen.

Es gilt hier, auch innerverbandlich, Haltungen zu entwickeln und zu vertreten: Wir wollen eine Rotkreuz-zukunft mit Migrantinnen und Migranten als Partner und nicht nur als Hilfeempfänger, sondern als mitgestaltende Bürgerinnen und Bürger. Eine lohnende, zukunftsweisende Aufgabe für das Rote Kreuz.



Migrationsarbeit

- 15 Beratungsstellen unterstützten 7.996 Ratsuchende
- In der Psychosozialen Hilfe wurden in 6.525 Gesprächen 4.725 Personen betreut
- 36 Projekte in der Migrationsarbeit zählten 1.374 Teilnehmende
- Im vergangenen Jahr fanden 167 Fortbildungen für Migrantinnen und Migranten mit 1.621 Teilnehmenden statt
- An weiteren 501 Angeboten nahmen 3.064 Personen teil
- Die Migrationsarbeit wurde durch Ehrenamtliche mit 11.195 Stunden unterstützt



BEDARFSORIENTIERTE ERSTAUFNAHMEEINRICHTUNG IN VILLINGEN-SCHWENNINGEN (BEA): Am 14. Februar 2015 kamen die ersten der 362 Flüchtlinge in Villingen-Schwenningen an. Das Rote Kreuz war insgesamt 16 Tage im Einsatz und unterstützte das Regierungspräsidium beim Betrieb der BEA.



**Deutsche
Rote
Freizeit**

WIR SUCHEN JUNGE MENSCHEN, DIE
IN IHRER FREIZEIT GUTES TUN WOLLEN.

Löwen retten Leben!

Ein Programm macht Schule

Viele der Programme zum Thema „Reanimation bei plötzlichem Herzstillstand“ haben bislang noch nicht zum erhofften Erfolg geführt. Im internationalen Vergleich hinkt Deutschland bei der Laienreanimationsrate immer noch hinterher. Im Herbst 2015 startete deshalb die Initiative „Löwen retten Leben“. Ziel ist, Schülerinnen und Schüler über die Lehrenden für die Laienreanimation zu sensibilisieren und zu qualifizieren. Ein integriertes und strukturiertes Schulprogramm zur Wiederbelebung, ausgestattet mit modernen Lehrmitteln unterstützt die teilnehmenden Schulen.

Aktive Teilnahme des Roten Kreuzes

Bislang wurden 912 Lehrkräfte an fast 600 Schulen in Baden-Württemberg qualifiziert. Alle Kreisverbände des Badischen Roten Kreuzes sind am Programm beteiligt.

Um die Nachhaltigkeit des Programmes zu sichern, werden nach der Einführungsphase regelmäßig Fortbildungen für Lehrende stattfinden.

An 50 Standorten in Baden-Württemberg fanden dazu Fortbildungen für Lehrkräfte statt, die in das Programm einführten. Hier wurden Kenntnisse der vereinfachten Laienreanimation trainiert und Hinweise darüber gegeben, wie dieses wichtige Thema in der Schule und insbesondere im Unterricht ab der 7. Klasse eingebaut werden kann. Die Teilnehmenden wurden im Anschluss an die Fortbildung mit didaktischem Material ausgestattet. Nach erfolgreicher Teilnahme erhielten die Schulen eine Tasche mit 15 Übungsmodellen und Zubehör, damit die vereinfachte Laienreanimation unter Aufsicht der fortgebildeten Lehrerinnen und Lehrer mit den Schülern im Unterricht eingeübt werden kann. So können Schülerinnen und Schüler das Wichtigste im Leben lernen: Leben retten!

Das Programm ist eine Kooperation zwischen dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, der Sparkassenfinanzgruppe Baden-Württemberg und der Aktion 100 Pro Reanimation – Schüler retten Leben.

Erste Freiwillige aus Chile

Freiwilligendienst wächst weiter



Dass junge Menschen aus Deutschland als Freiwillige nach Südamerika, Afrika oder Asien reisen, um sich in sozialen Projekten zu engagieren, ist schon lange nichts Ungewöhnliches mehr. Junge Menschen, die aus Lateinamerika nach Deutschland kommen, um hier im Freiwilligendienst zu arbeiten, sind dagegen noch etwas Besonderes.

Keineswegs alltäglich war daher auch die Ankunft von elf jungen Chileninnen und Chilenen, die im Herbst 2015 mit dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst „weltwärts“ nach Freiburg kamen. Die zwischen 22 und 28 Jahre alten Frauen und Männer, die nach intensiver Vorbereitung in den Breisgau kamen, leisteten einen einjähri-

gen Freiwilligendienst in Kinder- und Senioreneinrichtungen. Untergebracht waren sie in Gastfamilien. Während ihres gesamten Aufenthalts wurden sie vom Badischen Roten Kreuz begleitet und pädagogisch betreut.

Über den von der Bundesregierung getragenen Freiwilligendienst „weltwärts“ werden seit 2008 Freiwillige aus Deutschland in Länder des Globalen Südens entsendet. Im Rahmen der Süd-Nord Komponente von „weltwärts“ können seit 2013 auch internationale Freiwillige aus dem Globalen Süden einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Deutschland leisten. Nach elf Teilnehmenden in 2015 konnte das Badische Rote Kreuz 2016 sogar 30 Freiwillige aus Mexiko und Chile aufnehmen.



GUT GELAUNT beim Einstiegsseminar in Breisach: Elf junge Menschen starten ihren Freiwilligendienst in Baden.

Freiwilligendienste

	2015	2014
Freiwilliges Soziales Jahr	1.150	1.150
Internationale Freiwilligendienste	31	27
Servicio voluntario en Alemania	11	-
Bundesfreiwilligendienst unter 27	54	104
Bundesfreiwilligendienst über 27	1	67



BILDTEXT

Neuer Weg der Kommunikation

Vereinfachter Datenaustausch zwischen den Gliederungen

Wer kennt sie nicht: E-Mails mit übergroßen Anhängen, die den Empfänger gar nicht erst erreichen, und wenn doch, das gesamte Postfach blockieren. Dieses Problems hat sich das Badische Rote Kreuz 2015 entledigt. Im Sommer startete der Testbetrieb mit einer Software, die es möglich macht, Dokumente geschützt und einfach zwischen unterschiedlichen Benutzern und Plattformen auszutauschen oder gemeinsam an ihnen zu arbeiten. Die Übertragung und Speicherung der Daten erfolgt automatisch und sicher, wobei das System die jeweils aktuellste Version eines Dokuments erkennt.

Das Datenmanagementsystem, das das Badische Rote Kreuz, seine Kreisverbände und die ehrenamtlichen Mitarbeiter gemeinsam nutzen, ist robust und simple in der Anwendung. Je nach Bedarf werden Ordner, hier Spaces genannt, für verschiedene Aufgaben und Bereiche angelegt – beispielsweise zur Verteilung der Geschäftsführerinformationen, für die Kommunikation innerhalb der Kreisbereitschaftsleitung oder zwischen den Pflegediensten der Kreisverbände und den Fachkolleginnen und -kollegen in der Landesgeschäftsstelle. Für jeden Ordner gibt es Administratoren, die bestimmen, wer Zugang zu den dort abgelegten Dokumenten haben soll und diejenigen einladen, die in bestimmten Bereichen oder Projekten mitarbeiten sollen. Individuell kann geregelt werden, wer in der Bearbeitung der hinterlegten Dokumente welche Rechte hat. Wer sich hier nur informieren soll, bekommt Leserechte. Wer darüber hinaus aktiv an den Dokumenten arbeiten soll, erhält zusätzlich Schreibrechte.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Badischen Roten Kreuz

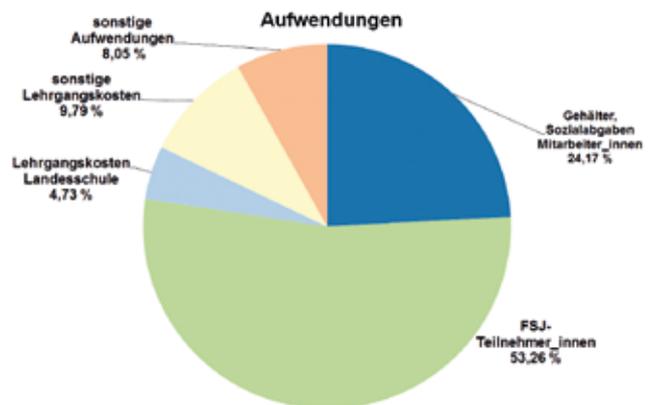
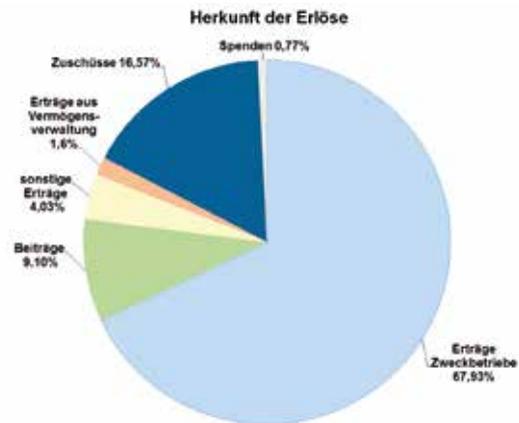
	2015	2014
Vollzeit	1.274	1.212
Teilzeit	681	634
geringfügig Beschäftigte	971	1.087
Auszubildende	86	74
Freiwilliges Soziales Jahr	249	290
nach § 16d Alg II	40	2
Praktikanten	14	69
Sonstige	4	8
Summe	3.319	3.376



Finanzkennzahlen 2015

Betriebsergebnis

	Ist 2015 Mio. Euro	Ist 2014 Mio. Euro
Erlöse	15,43	14,56
Kosten	14,46	14,45
Betriebsergebnis	0,97	0,11



Bilanz

AKTIVA	TEuro 2015	TEuro 2014
Anlagevermögen	9.651	7.799
Umlaufvermögen	4.647	5.627
Bilanzsumme Aktiva	14.298	13.426

PASSIVA	TEuro 2015	TEuro 2014
Eigenkapital	12.051	11.081
Sonderposten	554	603
Rückstellungen	263	258
Verbindlichkeiten	1.430	1.484
Bilanzsumme Passiva	14.298	13.426

Weitere Daten und Fakten

Gesundheitsprogramme

Im Badischen Roten Kreuz fanden im Jahr 2015

- 364 Gymnastikkurse mit 5.286 Teilnehmenden statt
- 278 Personen nahmen an den 21 angebotenen Wassergymnastik-Kursen teil
- Bei den 72 Yoga-Kursen entspannten sich 930 Teilnehmende
- 34 Tanzkurse zählten 567 Bewegungsfreudige
- Mit 53 Kursen Gedächtnistraining hielten sich 500 Frauen und Männer geistig fit
- An den 6 Nordic Walking-Kursen begeisterten sich 55 Personen
- Außerdem fanden 44 weitere Kurse (z.B. Atemtherapie, Ganzkörpertraining etc.) mit 603 Teilnehmenden statt

Familienbildung

- Sieben Kreisverbände boten 2015 insgesamt 81 Kurse EIBa (Eltern-Baby-Programm) mit 598 Teilnehmenden an
- An 73 Spiel- und Kontaktgruppen in sechs Kreisverbänden nahmen 621 Familien teil
- Pekip (Prager Eltern-Kind-Programm) wurde von vier Kreisverbänden angeboten und von 512 Eltern mit ihren Kindern nachgefragt
- 193 Teilnehmende ließen sich in 15 Babysitterkursen professionell schulen
- Zahlreiche weitere Angebote wie Stärke, Effekt, Babymassage, Standranderholung etc. gehörten zum Programm der Familienbildung und zählten 851 Teilnehmende



IN 459 ÜBUNGEN machten sich die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer fit für ihre Einsätze.



**Deutsches
Rotes
Team**

WIR BRAUCHEN DICH, UM UNSER
HELPERTEAM ZU VERSTÄRKEN.

Zivil- und Katastrophenschutz

- In 225 Bereitschaften engagierten sich 5.505 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer
- Diese leisteten bei 7.155 Sanitätsdiensten 175.050 Einsatzstunden
- Im Bereich Unterkunft und Soziale Betreuung fanden 337 Einsätze statt - davon 112 Einsätze bei Schadensfällen mit insgesamt 9.604 ehrenamtlichen Stunden
- 2.123 Helferinnen und Helfer waren bei 227 Einsätzen im Verpflegungsdienst im Einsatz und versorgten 62.418 Personen
- Im Bedarfsfall stehen 9 Rettungshundestaffeln mit 66 Rettungshundeteams in den Suchsparten Fläche, Trümmer und Mantrailing zur Verfügung. Diese waren 2015 bei 107 Sucheinsätzen aktiv und hatten dazu 131 Alarmierungen ohne Sucheinsatz

Suchdienst

- In vier Suchdienstberatungsstellen fanden 106 Nachforschungen und in der Familienzusammenführung 758 Verfahrenshilfen statt
- In 12 Kreisauskunftbüros leisteten 152 ehrenamtlich Mitarbeitende 2.463 ehrenamtliche Stunden



BEREITS ZUM ZEHNTEN MAL fand das Forum für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Psychosozialen Notfallversorgung statt.

Psychosoziale Notfallversorgung

Die Kriseninterventions- und Notfallnachsorgeteams kümmern sich um Betroffene von Notfällen oder Unglücken: Angehörige, Freunde, Augenzeugen oder Überlebende. Sie leisten psychische und soziale Erste Hilfe und begleiten kurzfristig Menschen in akuten Krisensituationen.

- 2015 betreuten 192 Ehrenamtliche bei 856 Einsätzen 2.859 Personen. Hierfür wurden 8.490 ehrenamtliche Stunden geleistet.

Jugendrotkreuz

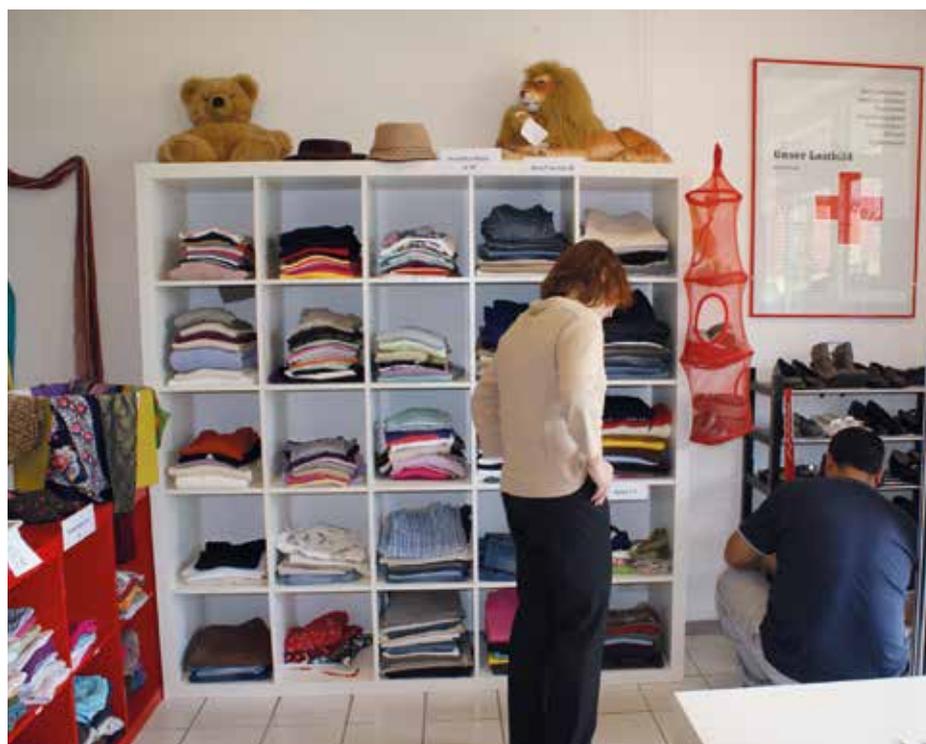
- In 216 Gruppen engagierten sich 2.522 Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler, davon sind 505 Gruppenleiterinnen und -leiter
- 2015 fanden 1.268 Angebote und Veranstaltungen statt mit 11.882 Teilnehmenden



ZWEI STARKE SCHULSANITÄTER beim Schulsanitätsdienstag auf der Reichenau.

Schulsanitätsdienst

- In 214 Schulen waren 3.162 Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter aktiv



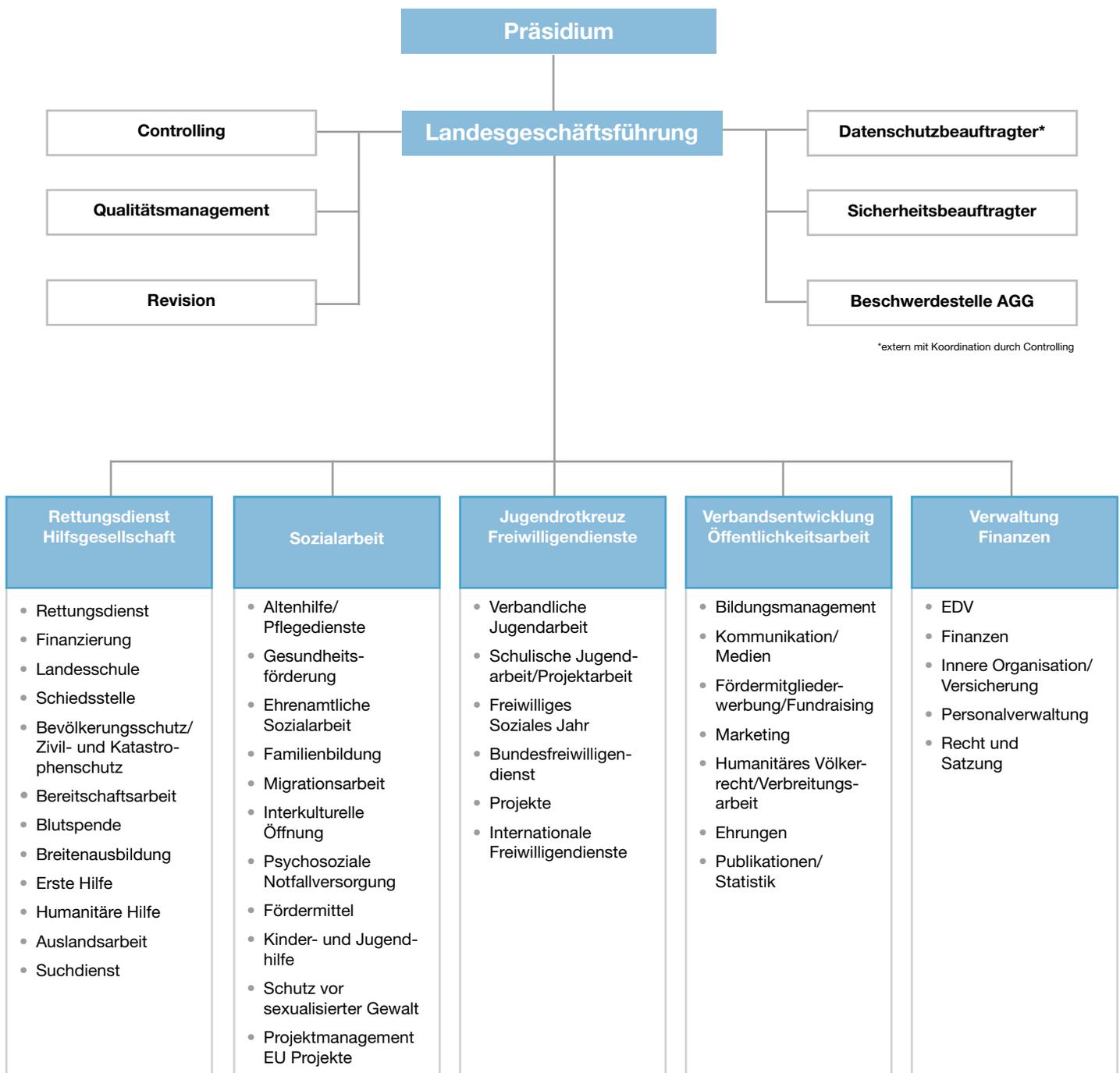
ROTKREUZLÄDELE des DRK-Kreisverbandes Emmendingen.

Altkleider 2015

- In 1.351 aufgestellten Sammelcontainern im Verbandsgebiet des Badischen Roten Kreuzes und in der aktiven Sammlung durch die Ortsvereine wurden 2015 rund 6,2 Mio. Kilogramm Altkleidung gesammelt
- In 24 Kleiderausgabestellen standen Bedürftigen gut erhaltene Bekleidung zur Verfügung
- In 15 Kleiderläden (Second-Hand-Shops) wurde qualitätsvolle, gebrauchte Bekleidung zu günstigen Preisen angeboten. Die Erlöse wurden für die soziale Arbeit verwendet
- 243 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer leisteten mehr als 40.000 Stunden in den Kleiderkammern und Kleiderläden

DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz

Organigramm



PRÄSIDIUM

Präsident	Jochen Glaeser
Vizepräsidentin	Eva-Maria Münzer
Vizepräsident	Peter Löchle
Landesschatzmeister	Stefan Siebert
Landesjustitiar	Michael Merle
Vorsitzender des Fachausschusses Ehrenamtlicher Dienst (FAED)	Bernd Schäck
Landesgeschäftsführerin	Birgit Wiloth-Sacherer

LANDESAUSSCHUSS

Vorsitzender des Landesausschusses:
Präsident Jochen Glaeser

die weiteren Mitglieder des Präsidiums

Vizepräsidentin Eva-Maria Münzer

Vizepräsident Peter Löchle

Landesschatzmeister Stefan Siebert

Landesjustitiar Michael Merle

Vorsitzender des FAED Bernd Schäck

Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer

Vorsitzender KV Baden-Baden - Matthias Protzen

Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Bühl-Achern - Manfred Stähle

Vorsitzender KV Donaueschingen - Bernd Uphaus

Vorsitzender KV Emmendingen- Hanno Hurth

Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Freiburg - Dr. Jürgen Lambert

Vorsitzender KV Kehl - Detlev Pröbldorf

Vorsitzender KV Landkreis Konstanz - Frank Hämmerle

Vorsitzende KV Lahr - Sigrid Lettau

Vorsitzender KV Lörrach - Dr. Günter Boll

Vorsitzender KV Müllheim - Werner Bundschuh

Vorsitzender KV Offenburg - Meinrad Baumann

Vorsitzender des Aufsichtsrates KV Rastatt - Hans Jürgen Pütsch

Vorsitzender KV Säckingen - Peter Hofmeister

Vorsitzender KV Villingen-Schwenningen - Jürgen Roth

Vorsitzender KV Waldshut - Günter Kaiser

Vorsitzender KV Wolfach - Jürgen Nowak

Landesbereitschaftsleiterin Melanie Paulsen

Landesbereitschaftsleiter Sascha Scherer

Landeskonventionsbeauftragter Hans-Theo Faller

Landeskatastrophenschutzbeauftragter Dieter Sprich

Landesarzt Dr. Rolf Ermerling

Landesleiterin Sozialarbeit - Anita Reuter

Vertreterin der Sozialarbeit - Maria Merle

JRK-Landesleiterin - Sabrina Konzok

Vertreter des JRK - Alexander Hoppe

Badische Schwesternschaft - Oberin Heike Wagner

Von der VG Land entsandte beratende Mitglieder:

Vorstand DRK-KV Freiburg, Wolfgang Schäfer-Mai

Geschäftsführer RD Ortenau gGmbH, Gerhard Schmieder

LANDESGESCHÄFTSFÜHRUNG**Landesgeschäftsführerin**

Birgit Wiloth-Sacherer

stv. Landesgeschäftsführer

Andreas Formella

VERBANDSGESCHÄFTSFÜHRUNG LAND

Vorsitzende der Verbandsgeschäftsführung Land:

Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer

Geschäftsführung KV Baden-Baden - Karin Ihli

Vorstand KV Bühl-Achern - Felix Brenneisen

Geschäftsführer KV Donaueschingen - Michael Herresbach

Geschäftsführer KV Emmendingen- Jochen Hilpert

Vorstand KV Freiburg - Wolfgang Schäfer-Mai

Geschäftsführer KV Kehl und KV Offenburg -

Alfred Armbruster

Geschäftsführer KV LK Konstanz - Patrik Lauinger

Geschäftsführer KV Lahr - Joachim Hurst

Geschäftsführer KV Lörrach - Markus Lapp

Geschäftsführung KV Müllheim - Gerlinde Engler,
Kai Ullwer

Geschäftsführer KV Rastatt - Michael Haug

Geschäftsführerin KV Säckingen - Petra Hauser

Geschäftsführer KV Villingen-Schwenningen -

Winfried Baumann

Geschäftsführer KV Waldshut - Stefan Meister

Geschäftsführer KV Wolfach - Volker Halbe

Badische Schwesternschaft - Oberin Heike Wagner

Als beratende Mitglieder:

Geschäftsführer RD Ortenau - Gerhard Schmieder

Geschäftsführer RD Lörrach - Svend Appler

FACHAUSSCHUSS EHRENAMTLICHER DIENST

Vorsitzender des Fachausschusses

Bernd Schäck

stellvertretender Vorsitzender

Alexander Hoppe

Sandra Bergmann
Fachberaterin Psychosoziale Notfallversorgung

Julia Dierkesmann
stv. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Rolf Ermerling
Landesarzt

Hans-Theo Faller
Landeskonventionsbeauftragter

Florian Gebhardt
Mitglied JRK-Landesausschuss

Alexander Hoppe
Mitglied JRK-Landesausschuss

Sascha Koffer
stv. Landesbereitschaftsleiter

Sabrina Konzok
JRK-Landesleiterin

Melanie Paulsen
Landesbereitschaftsleiterin

Anita Reuter
Landesleiterin Sozialarbeit

Sascha Scherer
Landesbereitschaftsleiter

Dieter Sprich
Landeskatastrophenschutzbeauftragter

JRK-LANDESAUSSCHUSS

Landesleitung: Sabrina Konzok
Dorothea Schmidt

Mitglieder: Tommy Baldauf
Kim Christmann
Marie Fischer
Julia Furtwängler
Florian Gebhardt
Yannik Geiger
Thomas Hofelich
Alexander Hoppe
Timon Schlemelch

SCHIEDSGERICHT

Vorsitzender Armin Welteroth
stv. Vorsitzender Sven Ruhkopf

EHREN RAT

Hildegard Aßmus
ehem. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Peter Bergmann
ehem. Vorsitzender KV Villingen-Schwenningen

Dr. Günter Boll
Ehrenjustitiar

Dr. Valentin Dewald
Ehrenlandesarzt

Gerhard Enders
Ehrenlandesschatzmeister

Siegfried Fichter
ehem. Landesbereitschaftsleiter

Lothar Fleck
Ehrenkatastrophenschutzbeauftragter

Herbert Fuchs
ehem. Geschäftsführer KV Emmendingen

Prof. Dr. Christian Göttsching
Ehrenlandesarzt

Dr. Josef Großmann
Ehrenpräsident

Hannelore Haag
ehem. Landesbereitschaftsleiterin

Dr. Winfried Haible
Ehrevorsitzender KV Baden-Baden

Gudrun Heute-Bluhm
ehem. Vizepräsidentin

Peter Hofmeister
ehem. Vorsitzender des Landesausschusses, Kreisvorsitzender KV Säckingen

Roland Kast
Ehrenlandesbereitschaftsleiter

Johanna Kübel
Ehrenlandesbereitschaftsleiterin

Arnim Lauinger
ehem. Geschäftsführer KV Konstanz

SKH Max Markgraf von Baden
ehem. Vorsitzender KV Bodenseekreis

Dr. Robert Maus
Ehrevorsitzender KV Konstanz

Renate Meinecke
Ehrenlandesleiterin der Sozialarbeit

Dr. Daniel Meynen
Ehrenkonventionsbeauftragter

Bernd Schäck
Vorsitzender des FA Ehrenamtlicher Dienst und Präsidiumsmitglied

Dr. Volker Watzka
ehem. Vorsitzender KV Emmendingen

Jürgen Witulski
ehem. Landesbereitschaftsleiter

Dr. Bernhard Wütz
Ehrevorsitzender KV Waldshut

Franz Ziwey
ehem. stv. Kreisvorsitzender des Kreisverbandes LK Konstanz

EINRICHTUNGEN DES LANDESVERBANDES

DRK-Landesgeschäftsstelle
Schlettstadter Str. 31
79110 Freiburg
Tel. 0761 88336-0 - Fax 0761 88336-711
www.drk-baden.de - info@drk-baden.de

Landesschule des
DRK-Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz e.V.
Henri-Dunant-Platz 1 - 77815 Bühl
Tel. 07223 808099-0 - Fax 07223 808099-14
www.drk-baden.de - landesschule@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Baden-Baden
Aschmattstraße 8 - 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9968820 - Fax 07221 399038
E-Mail: regiobuero-baden-baden@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Bodensee
Mainaustraße 29 - 78464 Konstanz
Tel. 07531 807-122 - Fax 07531 807-123
E-Mail: regiobuero-bodensee@drk-baden.de

FSJ/BFD-Regionalbüro Lörrach
Weiler Str. 6 - 79540 Lörrach
Tel. 07621 1515-70 - Fax 07621 1515-71
E-Mail: regiobuero-loerrach@drk-baden.de

KORPORATIVE MITGLIEDER

ADAC Südbaden e.V.
Am Predigertor 1 - 79098 Freiburg

Bergwacht Schwarzwald e.V.
Basler Landstr. 90 - 79111 Freiburg

Bürgerheim Villingen-Schwenningen e.V.
Mauthestr. 7 - 78054 VS-Schwenningen

donum vitae LV Baden-Württemberg e.V.
Friedrichstr. 3 - 69117 Heidelberg

DRK-Blutspendedienst
Baden-Württemberg - Hessen gGmbH
Gunzenbachstr. 35 - 76530 Baden-Baden

RETTUNGSDIENSTORGANISATIONEN

DRK-Rettungsdienst Freiburg gGmbH
Dunantstr. 2, 79110 Freiburg
Tel. 0761 88508-0 - Fax 0761 88508-257
www.drk-freiburg.de
rettungsdienst@drk-freiburg.de

DRK-Rettungsdienst Lörrach gGmbH
Weiler Straße 6, 79540 Lörrach
Tel. 07621 1515-0 - Fax 07621 578420
www.drk-loerrach.de
rettungsdienst@drk-loerrach.de

DRK-Rettungsdienst Landkreis Konstanz gGmbH
Konstanzer Str. 74, 78315 Radolfzell
Tel. 07732 9460-0 - Fax 07732 9460-185
www.DRK-KN.de
info@DRKKN.de

DRK-Rettungsdienst Ortenau gGmbH
Rammersweierstr. 3, 77654 Offenburg
Tel. 0781 43370-0 - Fax 0781 43370-56
www.rettungsdienst-ortenau.de
info@rettungsdienst-ortenau.de

DRK-Rettungsdienst Schwarzwald-Baar gGmbH
Benediktinerring 9, 78050 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721 8988-0 - Fax 07721 8988-39
www.drk-vs.de - mail@drk-vs.de

DRK-Rettungsdienst Ortenau gGmbH
Rammersweierstr. 3 - 77654 Offenburg

momeD gem. Gesellschaft für
Mobile Medizinische Dienste mbH
Ersteiner Str. 6 - 77933 Lahr

Gesellschaft zur Förderung psychisch Kranker mbH
Seestr. 10 - 77652 Offenburg

Lebenshilfe Villingen-Schwenningen e.V.
Rietenstr. 30 - 78054 Villingen-Schwenningen

Sozialstation Dreisam gGmbH
Zähringer Str. 46 - 79108 Freiburg

Kreisverband Baden-Baden e.V.

Schweigrother Str. 8 - 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 9189-0 - Fax 07221 53902
www.drk-baden-baden.de
info@drk-kreisverband-baden-baden.drk.de

Kreisverband Bühl-Achern e.V.

Rotkreuzstr. 1 - 77815 Bühl
Tel. 07223 9877-0 - Fax 07223 9877-512
www.kv-buehl-achern.de
info@kv-buehl-achern.de

Kreisverband Donaueschingen e.V.

Dürrheimer Str. 2b - 78166 Donaueschingen
Tel. 0771 83275-0 - Fax 0771 83275-79
www.drk-kv-donaueschingen.de
info@drk-kv-donaueschingen.de

Kreisverband Emmendingen e.V.

Freiburger Str. 12 - 79312 Emmendingen
Tel. 07641 4601-0 - Fax 07641 4601-60
www.drk-emmendingen.de
info@drk-emmendingen.de

Kreisverband Freiburg e.V.

Dunantstr. 2 - 79110 Freiburg
Tel. 0761 88508-0 - Fax 0761 88508-66
www.drk-freiburg.de
info@drk-freiburg.de

Kreisverband Kehl e.V.

Kanzmattstr. 4 - 77694 Kehl
Tel. 07851 9433-10 - Fax 07851 9433-50
www.kv-kehl.drk.de
info@kv-kehl.drk.de

Kreisverband Landkreis Konstanz e.V.

Konstanzer Str. 74 - 78315 Radolfzell
Tel. 07732 9460-0 - Fax 07732 9460-185
www.drk-kn.de
info@drkkn.de

Kreisverband Lahr e.V.

Alte Bahnhofstraße 10/3 - 77933 Lahr
Tel. 07821 98184-0 - Fax 07821 98184-19
www.drk-lahr.de
info@drk-lahr.de

Kreisverband Lörrach e.V.

Weiler Str. 6 - 79540 Lörrach
Tel. 07621 1515-0 - Fax 07621 1515-15
www.drk-loerrach.de
info@drk-loerrach.de

Kreisverband Müllheim e.V.

Moltkestr. 14a - 79379 Müllheim
Tel. 07631 1805-0 - Fax 07631 1805-50
www.kv-muellheim.drk.de
info@kv-muellheim.drk.de

Kreisverband Offenburg e.V.

Rammersweierstr. 3 - 77654 Offenburg
Tel. 0781 919189-0 - Fax 0781 919189-50
www.kv-offenburg.drk.de
info@kv-offenburg.drk.de

Kreisverband Rastatt e.V.

Plittersdorfer Str. 1/3, 76437 Rastatt
Tel. 07222 9233-0 - Fax 07222 9233-50
www.drk-rastatt.de
info@drk-rastatt.de

Kreisverband Säckingen e.V.

Rot-Kreuz-Str. 4 - 79713 Bad Säckingen
Tel. 07761 9201-0 - Fax 07761 9201-40
www.drk-saeckingen.de
info@drk-saeckingen.de

Kreisverband Villingen-Schwenningen e.V.

Benediktinerring 9 - 78050 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721 8988-0 - Fax 07721 8988-39
www.drk-vs.de
mail@drk-vs.de

Kreisverband Waldshut e.V.

Fuller Str. 2 - 79761 Waldshut-Tiengen
Tel. 07751 8735-0 - Fax 07751 8735-38
www.drk-kv-waldshut.de
info@drk-kv-wt.de

Kreisverband Wolfach e.V.

Hauptstr. 82c, 77756 Hausach
Tel. 07831 9355-0 - Fax 07831 9355-55
www.kv-wolfach.drk.de
info@kv-wolfach.drk.de

Danke an alle Förderer, Unterstützer und Mitglieder

Nur mit Hilfe vieler Badenerinnen und Badener gelingt es uns als Rotes Kreuz, unsere Arbeit zum Wohle der Gemeinschaft umzusetzen. Ob im Rettungsdienst, im Bevölkerungsschutz, in der Sozialen Arbeit, der Jugendarbeit oder in vielen ehrenamtlichen Projekten, wir sagen DANKE an:

140.919 Fördermitglieder
15.270 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer
100.721 Blutspender

die Spender von Altkleidern, die mehr als 6 Millionen Kilogramm gebrauchte Kleidung für Bedürftige und gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellen.

Unser besonderer Dank gilt auch:

der Aktion Mensch, der Glücksspirale, dem Deutschen Hilfswerk, den Ministerien des Landes Baden-Württemberg und des Bundes, der Europäischen Union

und natürlich den über 3.300 hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Landesverband, den Kreisverbänden, Ortsvereinen und in allen Einrichtungen.



Herausgeber

DRK-Landesverband
Badisches Rotes Kreuz e.V.
Schlettstadter Str. 31
79110 Freiburg
Tel. 0761 88336-0
Fax 0761 88336-711
Internet: www.drk-baden.de
E-Mail: info@drk-baden.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Landesgeschäftsführerin Birgit Wiloth-Sacherer

Redaktion

Karin Bundschuh - Andreas Formella

Satz und Layout

Friedlore Fehrenbach

Berichtszeitraum

Januar bis Dezember 2015
Statistische Zahlen per 31.12.2015

Fotonachweis

ohne Quellennachweis LV BadRK

U 1: Shutterstock, rawpixel
U 2: DRK, Stephanie Zwilling - DRK, J.F. Müller
U 3: Fotolia, Gesina Ottner
U 4: Shutterstock, Kuhan
Seite 1: Britt Schilling (2)
Seite 2: DRK, J.F. Müller - DRK-LV Sachsen - DRK, Ulrich Baumgarten
Seite 3: DRK, B. Hiss - Shutterstock, havenseen
Seite 6: DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen, Guido Rehme
Seite 7: DRK-KV Säckingen, Christoph Dennenmoser
Seite 9: DRK-KV Bühl-Achern
Seite 10: DRK, J.F. Müller
Seite 11: DRK, Zelck
Seite 12: DRK, J.F. Müller - DRK, Armin Weigel
Seite 13: Shutterstock, iadams
Seite 14: DRK, Marion Andreyra
Seite 16: Shutterstock, asharkyu
Seite 17: Shutterstock, yeko photo studio
Seite 18: DRK-KV Säckingen, Christoph Dennenmoser

www.drk-baden.de

DRK-Landesverband
Badisches Rotes Kreuz e.V.
Schlettstadter Str. 31
79110 Freiburg

Telefon 0761 88336-0
Fax 0761 88336-711
E-Mail info@drk-baden.de



08000 365 000 - 365 Tage für Sie da

Bundesweite kostenfreie DRK-Hotline für Interessierte an Dienstleistungen des Roten Kreuzes. Schnell und gezielt werden die Anrufenden über die richtigen Ansprechpersonen, Gliederungen und Einrichtungen informiert.